

[s.n.]

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 44

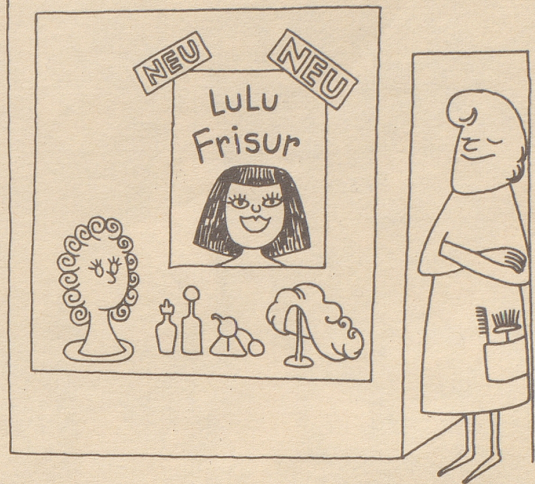
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Cortina bis Finish

Ja, Sachen gibt's. Auch Vornamens-Sachen. Da fallen Vorschläge von Seiten der Eltern wie Cortina, Athos und Rügen; hat man dort wohl die Flitterwochen verbracht? Drillinge in Kasachstan wurden nach Gagarin, Titow und Glenn auf die Vornamen Juri, German und John getauft, Vierlinge in Kairo 1960 auf die Namen Gamel, Tito, Nehru und Nassera. Ein Zahnarzt in Mecklenburg nannte seinen Sohn Detlev Bismarck, und der Pariser Journalist Bouziani hat für seinen Sohn – nach langem Hin und Her – den Vornamen «De Gaulle» einheimen dürfen. In Amerika kann einer ohne weiteres Dwight Eisenhower Butterfield oder George Washington Sunshine heißen. In der Schweiz aber käme keiner durch mit Vorschlägen wie Heinz Dufour Müller oder Heinrich Pestalozzi Schlemüller.

Dafür gab es nach Ausbruch der spanischen Revolution in der Schweiz – die Weltpresse berichtete damals darüber – eine amtliche Eintragung: Carmen Dolores Stierli. Und das erste Kind, das seinerzeit in der Zürcher Klinik Hirslanden das Licht der Welt erblickte, kriegte den Vornamen Hirslanda. In Amerika aber durfte ein Fabrikarbeiter seine Tochter nicht Veracruz nennen, obwohl sie im Zuge nach Vera-

cruz zur Welt gekommen war. Eine Tochter Franz Liszts erhielt – zu Ehren des Comersees, an welchem die Mutter lebte – ohne weiteres den Namen Cosima, und Bruno Pontecorvo, der italienisch-britische Atomforscher, konnte sich nach seinem Uebertritt zu den Sowjets den zweiten Vornamen Maximowitsch zulegen. Eine Tochter der Kennedy-schwester Pat Lawford heißt Victoria Francis, weil an ihrem Geburtstag Onkel John F. Kennedy zum zweitenmal zum Senator gewählt wurde, und weil zum zweiten Francis an Frank Sinatra erinnert. Wer sich übrigens dafür interessiert, wie Eltern die Namen für ihre Kinder auswählen, der frage einmal ein bißchen bei Bekannten herum: er wird mit Vergnügen feststellen, daß da oft alle möglichen Beweggründe mitgespielt haben, vom Ruhm einer Sonja Henie und eines Max Schmeling bis zum Erfolg einer Operette «Rosemarie» oder des Bestsellers – auch dies für Rosemarie – «Die Heilige und ihr Narr». Das elfte von Josephine Baker angenommene Kind zum Beispiel heißt «Noël», weil es just vor Weihnachten in einem Kehrriecher lebend gefunden wurde.

In der Sahara geben Eingeborene, die immer nur zu Töchtern kommen, endlich einer Tochter den Namen «Barka», nämlich «Genug», weil

sie jetzt einmal einen Sohn möchten. Aehnlich nannte einer in New Orleans sein zehntes Kind «Finish», mußte aber, als ein Nachwieseli kam, noch zum Namen «Supplement» greifen.

Ameriga und zwei Tonbänder

Der Sänger Caruso zerbrach sich wochenlang vor der Geburt seiner Tochter den Kopf, was vorzuziehen sei: Fiora, Flora, Florinda, Erminlinda, Floriania. Schließlich entschied er sich kurz vor der Geburt für «Gloria»: «Weil sie meine Ruhmeskrone sein soll.» Und als das Töchterchen da war, genügte ihm Gloria nicht: «Sie muß auch noch Grazianna heißen, da meine Mutter Anna heißt, überdies Vittoria, weil wir den Krieg gewonnen haben, und auch noch «Ameriga», weil sie in Amerika geboren ist.» In diesem Zusammenhang: man riet seinerzeit dem Fürsten von Monaco, seinen Sohn Christoph zu taufen. Grund: weil Kolumbus schon vor ihm Amerika entdeckt habe.

Im Gegensatz zu Caruso wußte die Sängerin Rosemarie Clooney zum Vornherein genau, wie ihr Kind heißen würde. Sie lieferte vor der Geburt ihrer Rundfunkstation, CBS, zwei Tonbänder ab: eine Fassung mit «Miguel», eine Fassung mit «Maria», je nachdem, ob es ein Bub oder

ein Mädchen sein würde. «Aufgeschmissen sind wir natürlich», meinte damals die Sendeleitung, «wenn sie Zwillinge kriegt.»

Unter Witzbolden

Sacha Guitry, Sohn des renommierten Schauspielers Lucien Guitry, sagte: «Einen Namen hatte ich schon, ich mußte mir bloß noch einen Vornamen machen.» Oscar Wilde betonte als Kind, nach seinem Namen gefragt, jede Silbe: Oscar Fingal O'Flahertie Wills Wilde. Drei Vornamen ließ er mit der Zeit fallen: «Ein Name, der in jedermanns Mund sein soll, darf nicht zu lang sein. Das macht die Reklame teuer.» Später wollte er noch einen vierten Namen ablegen, um nur noch als «Oscar» oder als «Wilde» bekannt zu sein: «Wenn einer berühmt ist, wirft er einige Namen ab, genau wie ein Ballonflieger beim Höhersteigen überflüssigen Ballast abwirft.» W. Wermut

4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711

FRISCOdent
ZAHN-CREME

— echte biologische Mundpflege
vorbeugend gegen
Karies und Parodontose

Originaltube Fr. 3.10

4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711